

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

Erch. tägl. Morg. 7 U. Inserate, d. Spaltzeile 5 Pf., werden b. N. 7 (Sonnt. bis 2 U.) angenommen in der Expedition: Johannisdalle und Waisenhausstraße 6.

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonn. vierteljährlich 20 Rgr. bei unentgeltl. Lieferung ins Haus. Durch die l. Post vierteljährlich 22 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr.

Nr. 181.

Sonntag, den 30. Juni

1861.

Zur Nachricht.

Mit dem 1. Juli beginnt ein neues Quartals-Abonnement. In Dresden nimmt die unterzeichnete Expedition Bestellungen an à Quartal 20 Rgr. bei freier Lieferung ins Haus. Für Auswärtige nehmen sämtliche Postanstalten des In- und Auslandes Bestellungen an zum Preise von 22 Rgr. in Sachsen. Wir bemerken, daß die Post Zeitungen nur auf ausdrückliche Bestellung fortspedit, und wir ersuchen deshalb unsere geehrten Abonnenten um baldige Erneuerung ihrer Bestellung. Bei zu spät abgegebenen Bestellungen wird es nicht unsere Schuld sein, wenn wir nicht im Stande sein sollten, sämtliche bereits erschienenen Nummern nachzuliefern.

Die Expedition

Johannisdalle und Waisenhausstraße 6.

Dresden, den 30. Juni.

— Ihre Majestät die verwitwete Königin von Preußen ist gestern Nachmittag 2 Uhr von Pillnitz nach Sanssouci abgereist.

— Vorgef. Morgen ist hier nach längerem Unwohlsein der Geh. Rath a. D. Dr. Max Günther, Comthur II. Klasse des Verdienstordens, verstorben.

— Die Erste Kammer nahm gestern zuerst den Gesekentwurf, die Erläuterung einiger Paragraphen des Militärstrafgesetzbuchs betr., an und wandte sich sodann zur Berathung des Gesekentwurfs, einen Zusatz zum Heimathgesek vom 26. November 1834 betreffend. Sie beschloß dabei einhellig, abweichend von der Vorlage und dem damit übereinstimmenden Beschlusse der Zweiten Kammer, wonach 5jähriger Betrieb eines anmeldepflichtigen Gewerbes zur Gewinnung des Heimathrechtes in der Stadt wie auf dem Lande führen soll, — den Grundsatß aufzustellen, daß dem Gewerbebetriebe irgend ein Einfluß auf Erwerbung des Heimathrechtes nicht weiter beigelegt werde, weder in der Stadt noch auf dem Lande.

— Vom 9. deutschen Bundesarmee-corps giebt die erste 18 000 Mann starke Division das Königreich Sachsen, dessen Heer 18 Infanterie- und 4 Jägerbataillone in 5 Brigaden oder 2 Divisionen, 1 Reiterregiment, jedes zu 5 Schwadronen in 2 Brigaden und 1 Division, 1 Artilleriebrigade zu 10 Fuß- und 2 reitenden Batterien, sowie 2 Pionier- und Pontoniercompagnien zählt. Natürlich fehlen weder Sanitäts- noch Traincompagnien. — Die zweite Division bilden die Contingente von Kurhessen, Nassau, Luxemburg und Limburg. Ersteres stellt 8519 Mann, seine Truppen bestehen in einer Schweizerleibgarde, 1 Infanteriedivision zu 2 Brigaden, 4 Regimentern, 8 Bataillonen nebst 1 Jäger- und Schützen-

bataillon, 2 Schwadronen Garde du Corps, 2 Regimentern Husaren à 4 Schwadronen, 1 reitenden, 3 Fußbatterien und 1 Pioniercompagnie. Nassau stellt 5498 Mann, welche in einer Infanteriebrigade zu 2 Regimentern, 4 Bataillonen und 1 Jägerbataillon, 2 Batterien Artillerie und ein Pionierbataillon formirt sind. Das Großherzogthum Luxemburg stellt zwei Jägerbataillone, Limburg das 4. niederländische Dragonerregiment zum Bundesheere — in Summa 2453 Mann.

— Der Wirth auf der sogenannten „grünen Wiese“ empfing am Donnerstag Abend ungeahnten hohen Besuch. Es kam nämlich Se. Maj. der König von Preußen heringefahren, um sich nach Strehlen auf die Villa des Kronprinzen zu begeben. Am ersgenannten Orte brach das Gewitter los. Auf Befehl Sr. Maj. mußten die Pferde und Wagen in den Ställen daselbst eingestallt werden und der Wirth hatte die große Ehre, den hohen Gast zwei Stunden lang in den kleinen bescheidenen Stubchen verweilen zu sehen, wo Se. Maj. geruhten, sich mit dem Wirth auf das huldvollste zu unterhalten.

— Heute Vormittag um 11 Uhr wird die diesjährige große akademische Kunstausstellung im Ausstellungssaale auf der Brühl'schen Terrasse eröffnet.

— Hr. Davison wird in nächster Zeit wieder auftreten. Frau Bürde-Res, welche zur Kur und zu ihrer Erholung in Pyrmont weilte, befindet sich überaus wohl und wird allem Anscheine nach in bester Gesundheit nach Dresden zurückkehren.

— Fr. Quanter scheidet mit dem 1. Septbr. aus.

— Acht Tage nach dem großen deutschen Säng. feste in Nürnberg wird in Schleiz am 29. und 30. Juli ein voigtländisches Säng. fest gehalten werden. Es haben sich dazu 42 Gesangvereine, nicht bloß aus dem Reußischen, sondern auch aus dem Weimarschen, Altenburgschen, Reiningenschen, aus Coburg, Schwarzburg-Rudolstadt, Preußen, Bayern und Sachsen angemeldet. Das sächsische Voigtland wird durch die Gesangvereine von Reichenbach, Lengsfeld, Eisterberg, Mühltröf, Markneukirchen und Plauen vertreten sein.

— Oeffentliche Gerichtsverhandlungen. Von den vorgestrigen Einspruchsverhandlungen wurde die erste und die letzte in geheimer Sitzung abgehalten, die erste jedoch wegen nothwendiger Abhörung einiger Zeugen bis Dienstag vertagt. Wir haben daher heute nur über die vier resirenden zu berichten, deren erste eine zwischen Herrn D. J. A. Romberg und Herrn Adv. D. Rieber allhier ausgebrochene Privatklage betraf. Der Erstere war bekanntlich Mitglied des Directoriums der sächs. Bauhütte, und der Letztere hatte ihm nicht allein in einer Generalversammlung „Lüge, Frechheit und Unverschämtheit“ vorgeworfen, sondern auch später in einer mit seinem Namen

Wann

ihre alt, ge-
ekonom, der
seinen Beruf
nn auch nur
prüfen Be-
oder einer
ittet man zu
Et IV.

Bitte.

nd hilflosig-
e Menschen-
an Kindes-

ap Nr. 17

at, monatl.
ung 3 Thlr.
then: kleine
Etage.

Beach-
r und
über.

onäre für
ist nicht
schmiert,

liefert
h,
Wena-
lenz.

einer Auf-

würde nicht
ort liegen,
Uebergang

nd
I u f.

heutigen
Tag sich
N.

ergeb.

en. Best-
fahrt ist
ranschläge
F.

ung. 16d.
Bohnen.

-4 Uhr.

zeichneten Bekanntmachung des Directoriums gesagt, Herr D. Romberg sei aus dem Directorium der sächs. Bauhütte „entlassen“ worden. Herr D. Kieber war deshalb von diesem wegen Beleidigung und Verleumdung verklagt, jedoch vom Gerichtsamt nur „wegen Beleidigung“ zu einer Geldbuße von 5 Thlrn. verurtheilt worden. Da der Kläger diese Strafe zu gering erachtete, auch die beantragte Veröffentlichung der ausgesprochenen Strafe nicht vom Urteilsverfasser ausgesprochen worden war, so erhob derselbe Einspruch. Er war in der Verhandlung selbst erschienen und griff in seiner Rechtfertigung den Beklagten mehrfach an. Die Mittheilung darüber unterlassen wir aus dem Grunde, weil sein Gegner nicht selbst erschienen war, daher die betr. Angriffe weder beseitigen noch entkräften konnte. Der Gerichtshof erhöhte die erkannte Geldbuße auf 10 Thlr. wegen Beleidigung, decretirte auch die Veröffentlichung des Erkenntnisses. — Laut des zweiten Einspruchs war Herr Victualienhändler Wahl aus Pottschappel beschuldigt worden, ein dem Herrn L. W. G. Weise ebendaber gehöriges Bierfaß im Preise von 1 Thlr. 5 Ngr. entwendet, dessen darauf gebrachten Namen weggebracht und den seinigen hineingeschnitten zu haben. Da ein Zeuge, der Bierwürter Schulze, das Faß als das Eigenthum Weise's anerkannt hatte, so war der Angeklagte, obgleich er dasselbe vor mehreren Jahren gekauft zu haben vorgab, zu 1 Woche Gefängniß verurtheilt worden, welches Urteil vom Bezirksgericht bestätigt wurde. — Eine fernere Faßgeschichte schwebte zwischen dem Gastwirth Herrn R. F. Richter von hier und einem seiner Kollegen, Herrn Räßsch. Bei letzterem waren 4 Bierfässer aus der Rößnitzer Brauerei vorgefunden worden, die derselbe von Ersterem erkaufte hatte. Da nun auf desfalls erfolgte Anzeige Herr Richter jene Fässer von seinem Geschäftsvorgänger übernommen oder gekauft zu haben behauptete, dieser aber ihm gesagt haben wollte, die Fässer gehörten nicht ihm, sondern würden abgeholt werden, so wurde Herr Richter wegen Unterschlagung von der ersten Instanz zu 3 Wochen und 3 Tagen Gefängniß verurtheilt. Das Bezirksgericht minderte diese Strafe auf 1 Woche und 1 Tag dergl. — Der letzte Einspruch betraf den Gastwirth Herrn R. G. Prüfer in Pottschappel und dessen Ehefrau, angeklagt der Bedrohung und Widerseßlichkeit. Sie sollten den Gend'armen Ublig und Schuricht nicht nur den Gehorsam verweigert haben, als diese eines Nachts um 12 Uhr Feierabend geboten, sondern Frau Prüfer Herrn Schuricht sogar beim Arme genommen und ihm einen Schub gegeben, auch hinzugesagt haben, „sie sollten nur hingehen, wo sie hin gehörten und wo es die ganze Nacht durch ginge.“ Deren Ehemann aber botte, so lautete die Anklage, des anderen Tages in der Gastwirthschaft „zum goldenen Löwen“ gegen einen Gast geäußert, „wenn die Kerle wiederkämen, so werde er sie zur Thüre hinausschmeißen, und er habe nur darauf gelauert, wenn sie Einen angepackt hätten.“ Prüfer wurde nun auf erfolgte Anzeige vom Gerichtsamt Döhlen wegen Bedrohung zu einer Geldbuße von 7 Thlrn. und in die Kosten verurtheilt, die Ehefrau jedoch aus Mangel an vollständigem Beweise der Schuld klagfrei gesprochen. Der Einspruch Prüfers und seiner Ehefrau hatte nun zur Folge, daß auch er aus derselben Ursache klagfrei gesprochen, auch deshalb mit Abforderung von Kosten, ausschließlich einiger von ihm selbst unnothig verursachter, verschont; wogegen das vorige Erkenntniß hinsichtlich der Ehefrau bestätigt wurde, nur daß sie nunmehr die Hälfte der durch ihr unbegründetes Rechtsmittel verursachten Kosten bezahlen soll.

— Mit dem morgenden Tage scheidet Herr Balletmeister Lepitre mit Pensionsdecret aus der Mitgliedschaft des hiesigen Hoftheaters und tritt Herr Balletmeister Pohl, bisher in Breslau, in den Kreis der innegehabten Wirksamkeit, eine Wahl, welche von den Verehrern der Kunst nur mit Freuden begrüßt werden kann. Wohl dem Künstler, der nach langjähriger Wirksamkeit und nun eingestellter Berufspflicht ungetrübt der Zukunft entgegen sehen kann. Wie die Sage geht, soll gleichzeitig mehren weiblichen Mitgliedern des Balletchores Kündigung und Entlassung bevorstehen, aber — ohne Aussicht auf diesen beruhigenden Trost. Weibliche Mitglieder, die von frühester Kindheit an nicht nur fünfzehn, zwanzig, ja sogar über dreißig Jahre dem Ballet ihre Thä-

tigkeit gewidmet und nun ohne Gewährung irgend eines Schätzeleins ungewissen, jedenfalls kummervollen Tagen entgegengehen sollen. Beruht dieß auf Wahrheit? Wir können nicht glauben, daß Personen, die unter der umsichtigen Führung und Lenkung des Herrn General-Intendanten ihre Laufbahn begonnen und — wenn auch in weniger hervorragender Stellung — in so langer Zeit dem Institut ihre Thätigkeit gewidmet, jetzt Andern den Platz räumen sollen, ohne irgend einen Funken des Mitgeföhls zu finden, der auch ihren bekümmerten Herzen einen Trost, eine Beruhigung gewähren könnte. Nein! wir können diesem Gerücht nicht Glauben schenken; es wäre dieß ein Schattenbild, welches durchaus nicht in Einklang zu bringen wäre mit der bekannten Humanität und Gerechtigkeitsliebe Sr. Excellenz des Herrn Geh. Rath von Lüttichau, der, wie immer, auch in vorliegendem Falle die rechte Würdigung finden wird.

— Wenn sich die Redaction dieses Blattes veranlaßt sah, neulich vor den Umtrieben und Geldschneidereien des ehemaligen Compagnie-Arzt's Reichel zu warnen, der sich nicht entblödet, in und um Dresden wohnenden Gasthofsbesitzern und Restaurateuren die Lüge aufzubürden, daß er in unserm Auftrag komme, um Annoncen zur Besprechung und Empfehlung ihres Etablissements anzufertigen, so ist dieß jetzt um so nöthiger, da genannter Reichel sich in der Person eines gewissen Kirst einen Mitthelfer ausgesucht hat, um vereint mit demselben ähnliche Manöver fortzusetzen, wie sich dieß im Laufe dieser Tage ergeben. Letzterer erscheint nämlich bei einem Dresdner Gasthofsbesitzer und bietet sich an, sein Haus durch eine Empfehlung in einer Zeitung dem reisenden Publikum zugänglicher zu machen. Auf Drängen und Zureden willigt der Herr ein und die literarischen Industrieritter lassen sich vor der Hand einen Thaler auszuhändigen. Im Inseratentheil der betreffenden Zeitung erscheint eine Annonce und Literat Reichel holt sich noch ca. 14 Ngr., angeblich als Zuschuß zu den Insertionsgebühren. Da aber gelangt von Seiten der Zeitungsexpediton eine Anforderung von 1 Thlr. 11 Ngr. mit dem Bemerkten an den Gasthofsbesitzer, daß der Einsender der Annonce die Bezahlung verweigert habe und man sich deshalb an ihn halte. Der Mann bezahlt und — ist sonach geprellt. Wir warnen also nochmals alle Gastwirths vor diesen Parasiten und wenn Einer dieser Speculanten vielleicht wiederum die Dreistigkeit haben sollte, angeblich in unserm Auftrag irgendwo zu erscheinen, so bitten wir, solchen sofort auf unsere Kosten durch den Hausknecht hinauszuwerfen zu lassen.

— Dem Leipziger Museum hat ein dortiger Bürger 1000 Thlr. überwiesen, damit dafür nach dem Ermessen der Vorsteher des Museums ein von einem noch lebenden Künstler herrührendes Kunstwerk angekauft werde.

— Die hintere Abtheilung der alten Fleischhallen auf der Reichsstraße zu Leipzig, die sich vortreflich zu einem Restaurationslokale eignet, ist auf dem Wege öffentlicher Licitation vermiethet worden. Man hatte den Miethpreis auf 1200 Thaler veranschlagt; das höchste Gebot ergab aber die Summe von 2620 Thlr. Dasselbe ist von dem Bürger und gut renommirten Restaurateur Trietschler gethan worden.

— Schon seit mehreren Abenden konnte man in Ramenz Feuerscheine in der weitem Umgegend wahrnehmen und auch infolge des am Donnerstag Abend heftig auftretenden Gewitters gingen nach Norden und Osten zu verschiedene Feuer auf. In Grenze schlug der Blitz in das Gut des Gemeindevorstandes Schoska und dieses sowohl, als das Nachbargut des Bauers Janka brannten, letzteres größtentheils, ab. Gleiches Schicksal traf das Schenkengut zu Jesnig. An beiden Orten konnte fast Nichts gerettet werden. Ein drittes Feuer hat das nahe dabei liegende Dorf Gutrich betroffen, während ein viertes Feuer jenseits der preussischen Grenze gesehen wurde. In der Gegend von Pulsnig haben die Regengüsse bedeutenden Schaden auf den Feldern angerichtet. Unsere Stadt und nächste Umgebung sind verschont geblieben. — Am 26. d. hat sich der in bezirksgerichtlicher Haft in Budissin befindliche, der Ermordung des Auszüglers Gärtner in Gödrlau mitbezüchtigte Gemeindevorstand Hause von dort in der Frohnfeste erhängt. (Dr. J.)

— Am Donnerstag Nachmittag halb 3 Uhr entzündete zu Schirgiswalde ein Blitzstrahl das Wohngebäude des Bauern

gutebest
taubte
Stalle,
derkunner
Telegraph

Au
garter B
ser Spru
von einer
von den
zählt ma
bot von
speziellen
Beichtfin
ziehungen
man hier
Weißper
jezt uner
sie ihren
„Gesellsch
junge M
lichten C
die vorge
ächter m
cirt werd
den Beid
tigt finde

Lo
noch imm
dicht bela
drohender
des ausg
füllten T
Glück rü
weiter le
noch im
Mauern,
den Zut
die fortr
Wasser f
es im L
darauf o
ohne da
Einsturz
staut fl
Intetief
same Le
das Pfu
bei um's
fünf sole
ten Bra
worden,
alt und
der Löf
diesem f
wenigste
Was der
zu stehen
den schü
darüber
weniger
alle, fin
auch vor
noch nie

reßgeit

gutsbesizers und Gerichtsschöppens Lehmann zu Wiltzen und be-
täubte dabei eine Kuh in dem ins Wohnhaus eingebauten
Stalle. Ersteres wurde insolge dessen eingekerkert. — Bei Nie-
derkunnensdorf schlug ein Blitzstrahl in den elektromagnetischen
Telegraphen und beschädigte 11 Stangen.

Tagesgeschichte.

Aus dem Donaukreise (Württemberg) wird dem „Stutt-
garter Beobachter“ geschrieben: „Dem Reinen ist alles rein.“ Die-
ser Spruch muß bei den Jesuiten besondere Geltung haben, denn
von einer Mission, die in einem kleinen Dorfe acht Tage hindurch
von den Vätern der Gesellschaft Jesu (?) abgehalten wurde, er-
zählt man sich Abhandlungen im Beichtstuhle über das sechste Ge-
bot von solcher Genauigkeit, daß von einer Veröffentlichung des
speziellen Theils keine Rede sein kann. Mit jungen und alten
Beichtkindern des weiblichen Geschlechts wurden geschlechtliche Be-
ziehungen und Verirrungen mit einem Cynismus behandelt, den
man hier am wenigsten suchen sollte. Dem Einsender haben ältere
Weibspersonen geklagt, wie ihr weibliches Schamgefühl auf die-
se jetzt unerhörte Weise im Beichtstuhle verletzt worden sei und wie
sie ihren Kindern weiblichen Geschlechts sofort verbieten mußten, die
„Gesellschaft Jesu“ im Beichtstuhle zu besuchen, wohl wissend, daß
junge Mädchen hier mehr Schlimmes erfahren, als in der gefähr-
lichsten Gesellschaft der Welt. Wir wären vollständig ausgerüstet,
die vorgekommenen Fragen u. s. w. mitzutheilen, allein der Beob-
achter mußte dann im Interesse der öffentlichen Sittlichkeit consi-
cirt werden. Wer sich für die Sache interessiert, frage nur bei
den Beichtkindern nach, und er wird unsere Behauptungen bestä-
tigt finden.

London, 25. Juni. Die Brandstätte bei Londonbridge ist
noch immer den Tag und die Nacht hindurch von Neugierigen so
dicht belagert, daß die Polizei Mühe hat, sie von den Einsturz
drohenden Mauern fern zu halten. Noch brennt es im Centrum
des ausgedehnten Feuerheerdes und in den mit Del und Talg ge-
füllten Magazinen so heftig fort wie am Sonntag, aber zum
Glück rührt sich kein Lüftchen, so daß der Ausbruch neuer Brände
weiter kaum zu befürchten ist. Die größte Vorsicht ist trotzdem
noch immer nöthig, theils wegen der weißglühenden ausgebrannten
Mauern, die beim leisesten Windhauch zusammenbrechen können und
den Zutritt wehren, theils wegen der ausgedehnten Kellerbrände,
die fortwährend Explosionen verursachen, da das hineingelassene
Wasser sich rasch in Dampf verwandelt. Solcher Explosionen gab
es im Laufe der verwichenen Nacht mehrere; die Flammen schlugen
darauf aus der Tiefe und bedeckten die kolossalen Brandmauern,
ohne daß die mittleren derselben merkwürdigerweise bis jetzt zum
Einsturz gebracht worden wären. Rings um die Brandstätte herum
staut sich das geschmolzene Talg, verpestet die Luft und bedeckt
knieltief alle Zugänge. Hier und auf dem Flusse sammeln betrieb-
same Leute den schmutzigen, sinkenden Talg, der für 2—2½ Pence
das Pfund Abnehmer findet. Mehrere dieser Wagehälfe sollen da-
bei um's Leben gekommen sein. Einer der Polizei-Inspektoren will
fünf solcher Todesfälle beobachtet haben. Des allgemein betrauer-
ten Braidwoods Leiche ist gestern aus dem Schutt hervorgezogen
worden, furchtbar verstümmelt, kaum kenntlich. Er war 61 Jahr
alt und hinterläßt eine Wittve mit sechs Kindern. Sonst ist von
der Löschmannschaft Keiner verunglückt. Die Waarenhäuser, die
diesem furchterlichen Brande zum Opfer gefallen sind, gehörten,
wenigstens die meisten darunter, zu den bestgebauten Londons.
Was den Ursprung des Feuers betrifft, so scheint es ziemlich fest
zu stehen, daß Hansballen sich selbst entzündet haben. Den Scha-
den schlägt man heute allgemein auf 2 Millionen Pfd. Sterl. und
darüber an, der Wiederaufbau der Magazine allein würde kaum
weniger als eine halbe Million erfordern. Die meisten, wenn nicht
alle, sind bei verschiedenen Gesellschaften versichert; in wie weit dies
auch von den verbrannten Waarenvorräthen gilt, läßt sich vorerst
noch nicht angeben.

Königliches Hoftheater.

Am 28. Juni wurde das allegorische Ballet „die vier Jah-
reszeiten“, mit einer dem gewöhnlichen Balletstyl eben entspre-

erfte Tableau, „der Winter“, noch das gelungenste sein dürfte,
bietet bei einer ziemlich billigen Ausstattung doch einiges für das
Auge und für den Geschmack des größeren Publikums. Eine
Erscheinung aber, die durch das Arrangement zwar scheinbar we-
niger hervortretend dasteht, dem Kenner aber und dem Verehrer
wahrer Schönheit in der Kunst um so klarer und reiner aufgeht,
ist Fr. B. als Lenz-Rose und als herbliche Bacchantin. Mit
feinem Fühlen wußte sie die zarte Erscheinung der Rose ebenso-
wohl, als die leichtbeschwingte Nymphen in der Technik des Tan-
zes und in der Charakterfärbung ihrer vortrefflichen Mimik wun-
derbar schön zu gestalten. Was Fr. B. zu einer mimischen
Tänzerin ersten Ranges macht, ist außer ihrer vortrefflichen Er-
scheinung noch ganz besonders ihre Grazie in der Plastik der Stel-
lung, ihre Sicherheit in den schroffen Uebergängen von den rapti-
desten Evolutionen zur ruhigen Position, ihre gewandte Technik
in den eigentlich so zu nennenden Kunststücken und vor allem (—
eine leider so seltene Eigenschaft —) das Degente und Anmuthige
aller ihrer Bewegungen und Gebärden. Bei einer so schätzenswer-
then Künstlerin ist das Eine nur um so tiefer zu beklagen, daß
ihr so selten Gelegenheit wird, ihre eminenten Talente zu entfalten.
D. G. v. D. **.

Feuilleton und Vermischtes.

* Gedanken bei der 36. Auflage von Geibels Ge-
dichten.

Sechsmal Sechse ist Sechsendreißig!
Rein! ist der Berleger fleißig;
Dreimal Zwölfe multipliziert
Und in Deutschland ausgeführt
Alle diese Poesei,
Das ist mehr wie Hexerei.

Das verdiente drei Denkmäler,
Doch — es ist wohl ein Druckfehler.
Süße, heilige Natur,
Käme es allhier zum Schwur,
Ach! wie schwände dann vielleicht,
Was an's Wunderbare reicht.

Sicher spräche man das: „Schuldig!“
Doch, Papier, es ist geduldig,
Und im ganzen deutschen Land
Kennt man ja Berliner Sand.
Doch — man vorwärts! immer d'ruf!
Blendlaterne — Danker-Puff.

Sechsmal Sechse ist Sechsendreißig!
Titelblatt! nur nicht so heilig!
Leg' auf deine Brust die Hand:
„Drang nach preussischem Courant“,
Sollte hier bei viermal Neun
Der Gedichte Motto sein.

* Wie die Eskimos Eisbären fangen und zwar auf
sinnreiche Art, erfahren wir aus dem Buche „Reise um die Welt“,
von Berthold Seemann. Es heißt da: „Ein dickes starkes Fisch-
bein, etwa 4 Zoll breit und 2 Fuß lang, wird mit den Enden
an einander gebogen und dann mit einigen Stücken Seehundsfett
umwickelt. Die Wasse wird an die kalte Luft gebracht und wird
da hart und fest. Nun nehmen die Eingeborenen Bogen- und
Pfeile und begeben sich mit der gestorenen Wasse auf die Jagd.
Wenn sich ein Bär zeigt, schießt Einer auf ihn, die Schützen rei-
ßen aus und lassen das Fischbein fallen; der Bär verschlingt es,
das Fett schmilzt in seinem Magen, das Fischbein schnell ausein-
ander und tödtet den Bären.“

* „Ungleich vertheilt sind des Lebens Güter“, bes-
sonders auch noch hier und da im Gehalte der Beamten. Als
Beispiel hiervon bezieht zu Leipzig der Einnehmer der dortigen
Brandcassengelder für die Häuser der Stadt noch einmal so viel
Gehalt, als ein Gerichtsrath und seine Function erfordert durch-
aus nicht mehr, als was man unter Lesen, Schreiben und Rech-

Mons hat die Heiligkeit eines Klosters zu 6 monatlichem Kerker verurtheilt, weil sie eine junge Nonne, Namens Baudry, unter dem Vorwande des Irrsinns in ein dunkles Loch eingeschlossen und auf die schrecklichste Weise mishandelt hat. Die Belgische Presse versichert, daß so etwas nicht selten geschieht — leider kommt's aber nicht immer an den Tag.

* Russische Logik. Der General Suchanet redete eine Deputation warschauer Kaufleute folgendermaßen an: „Meine Herrn! Tragen Sie nach Kräften zur allgemeinen Ruhe bei, denn wo Ruhe ist, da ist Geschäft, wo Geschäft ist, ist Geld, und wo Geld, da ist wahre Freiheit! Sollen wir also, möchten wir fragen, jetzt singen: „Auf den Säcken wohnt die Freiheit!“

* Epilepsie in Folge frühen Tabakrauchens. Bei dem Mißbrauche, der jetzt sehr häufig von ganz jungen Leuten mit dem Tabak getrieben wird, dürfte nachstehendes Factum, welches wir dem Werke „The Tabacco, question de Sir Charles Hastings“ entnehmen, wohl zu würdigen sein. Den Leichtigsten Fall von Epilepsie, der mir überhaupt vorkam, sagt der Verfasser, beobachtete ich bei einem zwölfjährigen Knaben, der damals schon seit zwei Jahren stark rauchte. Er frühnte dieser Leidenschaft selbst dann noch, als sich bereits die ersten Symptome seines Krankenleidens zeigten. Bevor man von dieser schädlichen Gewohnheit Kenntniß hatte, wurde Patient mit einer Menge von Heilmitteln erfolglos behandelt; nur nachdem man ihn gezwungen hatte, das Rauchen gänzlich aufzugeben, gelang es, seine epileptischen Anfälle zum Schwinden zu bringen.

* Was die Concurrrenz thut! In diesem Augenblicke findet in London ein interessanter Prozeß statt. Das Haus Glos & Elliot, welches das Telegraphentau von Mojorka nach Algerien lieferte, hat vor Gericht den Beweis geführt, daß ein rivalisirendes Haus Newal u. Comp. einen Arbeiter von Glos und Elliot bestochen habe, um in dem Gesichte des Laues Stahlspitzen anzubringen, damit die Isolirung unterbrochen und die elektrische Strömung gehemmt werde. Das Haus Newal u. Comp. ist zu einer Entschädigung von 250,000 Fr. an Glos & Elliot verurtheilt worden.

* Freunden einer guten Tasse Caffee wird von englischen Feinschmeckern folgendes Verfahren bei Bereitung desselben empfohlen: Der Caffee darf, nachdem er rein gewaschen, nur höchstens bis zu einer goldbraunen Farbe geröstet werden, und auf jedes Pfund wird dann das Weiße von drei Eiern zugesetzt, mit dem noch heißen Caffee gemischt und dieser in irdenen Töpfen fest verschlossen. Beim Gebrauche nimmt man nur das bestimmte Quantum, mahlt dasselbe und hängt den gemahlten Caffee in einen Mouffeline-Beutel in den Topf, in welchen das siedende Wasser gegossen wird, worauf man den Topf genau verschließt.

* Die englische Sprache, welche in der Neuzeit zu großer Wichtigkeit gelangt und deren Erlernung nicht genug empfohlen werden kann, ist jetzt durch eine Sprachlehre bereichert worden, deren ebenso wissenschaftliche, wie praktische Abfassung uns veranlaßt, sie der Aufmerksamkeit des Publikums zu empfehlen. Es ist die von D. W. E. Peschel gearbeitete vollständige englische Sprachlehre für Schulen und zum Selbstunterricht. (Dresden, Verlag von Rudolf Kunze, 1861.) Nach leicht faßlicher Methode gearbeitet, bietet sie das Ganze der englischen Sprache in schön gewählter grammatischer Form und unter Anführung von den reichhaltigsten Beispielen in einer Sprache, die nicht allein des Verfassers tiefes Studium in selbiger selbst, sondern auch das vollständige verständliche Verständniß und Lösung seiner sich gestellten Aufgabe in hohem Grade befundet. Der Preis beträgt für 23 Bogen groß Octav in höchst nobler Ausstattung nur 1 Thlr. 10 Ngr.

* Ein neues Gewerbe. Einer meiner Freunde, ein Journalist, machte voriges Jahr bei einem Besuche in Paris in einer Restauration in der Nähe der Stadt die Bekanntschaft eines hübschen jungen Mädchens, das für eine Arbeiterin ungewöhnlich intelligent und gebildet zu sein schien. Im Verlaufe des Gespräches mit ihr erfuhr er von ihr gleichwohl, sie sei eine Arbeiterin, und erhielt auf die Frage: was für eine Beschäftigung sie betriebe, die Antwort: „Ich bin eine avoucée d'ouvrages (Fortsetzerin von Arbeiten).“ „Was ist denn das, wenn ich bitten darf?“ fragte sie der Deutsche. „Je nun,

mein Herr“, war die Antwort, „Sie wissen ohne Zweifel, daß es eine Menge von Damen giebt, welche alle Arten von feineren weiblichen Arbeiten beginnen: Säkeln, Strammnähen, Perlenstickerei u. dgl. m., woran sie Abends arbeiten, wenn der Mann in seinen Club, sein Kaffeehaus, ins Theater, in die Oper oder an irgend einen anderen Ort geht, wohin ihn seine Gattin zufällig nicht begleiten kann oder darf. Nun hat die Dame vielleicht ebenfalls irgend einen Ausgänger vor oder eine Verabredung getroffen, welche sie aus dem Hause führt, sobald der Herr Gemahl den Rücken gewandt hat. Ihre Arbeit wird dann mir gebracht oder ich hole sie ab und besorge sie und bringe sie am anderen Morgen in aller Frühe zurück. Nach dem Frühstück zeigt dann Madame triumphirend dem Herrn Gemahl, wie gewaltig viel sie am vorigen Abend gearbeitet habe, und Monsieur lobt dann ihren Fleiß und hat nicht die entfernteste Ahnung davon, daß Madame sich einen vergnügten Abend gemacht hat und daß die stichlichen Fortschritte der feinen Arbeit von anderen Händen herrühren.“ „Und Ihre Beschäftigung ist wohl eine sehr einträgliche?“ fragte der Deutsche. „O, ich bin zufrieden“, antwortete die Arbeiterin mit einem selbstgefälligen Blick auf ihre einfache, aber hübsche und geschmackvolle Toilette, „ich habe eine ziemlich rothe Kundschaft und stehe mich ganz gut dabei.“

* Die unteren, die untersten Klassen, selbst die schmutzigsten Hefen der Gesellschaft sind bekanntlich in neuester Zeit ein Lieblings-Vorwurf der englischen Romanproduction. Alles, was von Romanen in jüngster Zeit beliebt, berühmt, Ereigniß ward, ist dem gemeinen Mann, dem Proletarier, abgenommen. „Adam Bede“, von der rasch zu großem Ruf gelangten Miß Evans, war eine Revolution in der englischen Belletristik, und der neueste Roman derselben Verfasserin: „Der Weber von Ravenhoe“ erregt im Augenblick ein ebenso großes Aufsehen in der englischen Gesellschaft. Der alte Weber ist aber auch ein Meisterstück von Einfachheit in Handlung und Verwicklung, von Detailmalerei und Genrebilderei. Als Beleg für das große Interesse, mit dem das Buch gelesen oder vielmehr verschlungen wird, diene der Umstand, daß die Leihbibliothek von Mudin mit 2500 Exemplaren (!) nicht alle Nachfragen befriedigen konnte.

* Die ungeschicklichen Bewerbungen der Crinoline, schreibt die Wiener „Presse“, fangen nachgerade an, in einer Weise überhand zu nehmen, welche fast geeignet erscheint, die Oxydation einiger speciell auf diesen Modeartikel Bezug nehmenden Paragraphen der Zoll- und Monopols-Ordnung zu veranlassen. So versuchte vor mehreren Tagen wieder eine Dame, bei der Kapleinsdorfer Linie ein Spanferkel unter den bergeyen Reisen ihrer Crinoline unversteuert einzuschmuggeln. Aber die Remesse erhellte die Frivolerin gerade vor dem dort befindlichen Hause der Finanzwache. Es riß nämlich das Band, an welchem der todte Frischling hing, und dieser kollerte neben der höchlichst Ueberraschten auf das Pflaster. Natürlicherweise nahm nun das unerbittliche Gesetz seinen Lauf, und der Preis des Bratens wurde von Seiten der Finanzwache entsprechend geregelt.

* Was ist das? Es reicht Dir täglich Deine Speisen hin und giebt in musikalischen Gesellschaften den Ton an, nach dem sich Jeder genau richtet. — Schneidest Du ihm den Kopf ab, dann entsteht ein Mensch daraus, durch dessen Tod die Welt so viel verlor, als würden jetzt zwei Millionen Menschen gelodtet — Läßest Du ihm den Kopf und giebst ihm dafür den Fuß, dann ist er Das, was Du Niemandem versagen darfst, wenn er Dich angstvoll darum bittet. Gib es ihm schnell, damit er nicht in der Verzweiflung zu dem stets treuen Begleiter des Ganzen greife.

* Ein Berliner Sonderling hatte kürzlich einem Verwandten in Lemberg einen Pudel nebst 6000 fl. und einen Kanarienvogel nebst 1000 fl. vermacht. Beide Capitale sollten nur dann in die Hände des Pflegers dieser Thiere übergehen, wenn dieselben ohne Nachkommen fürben. Dieser Fall ist sehr bald eingetreten.

Se
macht
genbitt
des Ser
selbstver
erlaube
fach cor
feste Be
denen

der Per
dem ge
St. f
empfehle

Mont

für leich
können

Dinf

mit sech
sich h

CO
Duvertu
Finale
Die Hof
Hanseate
Duvertu
Introdu
Jugendtr
Militair

Bie
empfe
Kö

für Drec

Herr J. G. Haßtmann in Pirna

macht in Nr. 174 dieses Blattes bekannt, daß er mir den ferneren Verkauf seines Magenbitters „entzogen“ habe. Es ist dies ein, den zwischen meiner Firma und der des Herrn Haßtmann bestehenden Verhältnissen unangemessener und da derselbe doch selbstverständlich in keiner Weise mit „irgend Etwas zu entziehen“ hat, so erlaube ich mir, dem geehrten Publicum gegenüber, die Verichtigung, daß es mir einfach convenirte, das Fabrikat des Herrn Haßtmann, welches ich seit längerer Zeit auf feste Bestellung entnahm, fernerhin nur neben dem alsseitig als ausgezeichnet befundenen

„Boonekamp of Maagbitter“

der Herren Gebrüder Sendeß in Sachsa am Harz zu führen, welchen ich denn auch dem geehrten Publicum als vorzügliches Präservativmittel gegen Magenbeschwerden in Bl. 4 Bl. à 27½ Ngr., in 1/2 Bl. à 12½ Ngr., in 1/4 Bl. à 7½ Ngr. hiermit bestens empfehle.

R. H. Panse,

Rosmaringasse Nr. 3

Restaurations zu goldenen Höhe.
Sonntag und Montag neubackner Kuchen.
Montag Abend-Concert Anfang 6 Uhr, wozu ergebenst einladet
F. Baum

Colporteurs

für leicht verkäufliche und lohnende Artikel während des Königschießens können sich melden bei **S. Klemm's Verlag, Neumarkt.**

Onkel Tom's Hütte: Badfische u. Röhrenkuchen.

Weinberg Wettinshöhe,

schönster Naturpunkt der Niederlausitz,
 mit sechs verschiedenen Ausichten in das Elbthal und die sächsische Schweiz, empfiehlt sich hohen Herrschaften und einem geehrten Publicum zur freundlichen Beachtung.
Franz Wiedemar, Besitzer.

Kindliches Bud.

CONCERT vom Herrn Musikdir. H. Mannsfeldt.

Duverture z. König von Yoelol v. Adam.	Duverture zur Felsenmühle von Reiziger.
Finale aus Zampa von Herold.	Arie aus Tell von Rossini.
Die Rosensteiner, Walzer von Lanner	Die Provinzialen, Walzer von Bülse
Hanseaten Marsch von Jos. Gungl.	Salonella-Polka von Conradi
Duverture zu den Hugenotten v. Meyerbeer.	Muse-Stunden, Potpourri v. Günerfürst.
Introduction aus Belshar von Donizetti.	Finale aus Oberon von Weber.
Jugendträume, Walzer von Mannsfeldt.	Mädchen-Träume, Walzer von Jos. Gungl.
Militair-Quadrille von Strauß.	Lourbillon-Salopp von Lanner.

Anfang 4 Uhr. Entrée 2½ Ngr. **Senne.**

Sächsische, Schlesische und Bielefelder Leinen, $\frac{5}{4}$ bis $\frac{12}{4}$ breit, empfehlen in Auswahl möglichst billig

Köhler & Co., Altmarkt hinter dem Chaisenhaus.

Elbsalon bei Pieschen.

Heute großes Johannis-Fest.

Die Localitäten sind geschmückt durch Pyramiden, Thends von 9 Uhr an für Dresden neu und zum ersten Male

Egyptische Pyramiden-Beleuchtung.

Edw. Gräfer.

Seldschlößchen.

heute Sonntag den 30. Juni

Grosses Concert
 von der böhmischen Capelle aus Pilsen,
 abwechselnd mit böhmischen Volksliedern.

Anfang 4 Uhr. Entrée 15 Pf.

Indem wir Alles aufbieten werden, um dem geehrten Publicum einige recht frohe Stunden zu bereiten, so bitten wir um recht zahlreichen Besuch.

Gebrüder Bamenick und Waresch.

Schusterhaus heute Ballmusik.

Zu einem mit 1. Juli beginnenden neuen Cursus **französischer Grammaire und Conversation** werden gegen billiges Honorar noch einige Theilnehmer gesucht: **Wilsdruffer Straße 41, IV. Etage rechts**

Barbier-Stube

Seine auf das Prävenste eingerichtete Schenkelgasse, Ecke der Wallstraße, empfiehlt einer geneigten Beachtung. **J. D. Rasch.**
 Abonnement à Duzend Marken 7½ Ngr.

Eine Holz-Firma,

mittler Größe, ist sofort ganz billig zu verkaufen: **Töpfergasse No. 8,** 4. Etage.

Ost-Allee 8 vier Treppen links ist ein gut möblltes Zimmer mit Bett und schöner Aussicht an einen anständigen Herrn zu vermieten

Zu verkaufen ist

Tischler-Werkzeug

Terrassengasse Nr. 8.

Kinderwagen

elegant und dauerhaft, zu dem Preis von 3 bis 10 Thlr., stehen zum Verkauf:

Margaretenstraße Nr. 2.

Bildrucker-
Straße 45.

Gartenmöbel von Naturholz

Margare-
theng. 2.

empfehit in großer Auswahl zu den billigsten Preisen das Korbwarenlager von
H. Schurig Jun.

Dresdner Börse, am 29. Juni.

Staatspapiere u. Aktien		Sorten u. Banknoten.		Paris pr. 300	
v. 1830 80/0	93 1/2	Kronen pr. Stück v. 5 1/2 u. u. G.		2 M.	79 7/8
kleinere 80/0	93 1/2	Pr. Frd'or à 5 Thlr.		3 M.	—
v. 1853 80/0	89 1/2	Agio pr. St. 113 5/8 u. u. G.		2 M.	72 3/8
v. 1847, 52, 55	102 1/2	And. ausl. Ed'or à 5		3 M.	72 1/2
u. 58 40/0	102 1/2	Thl. Agio pr. St. 109 5/8 - 109 1/2			
v. 1852, 55 u. 58	102 1/2	R. russ. halbe Imper. 5 u. G.			
40/0	102 1/2	à 5 No. pr. St. 5.14 1/2 u. u. G.			
S. S. Eisenb.-Ac-		Ducat. à 3 Thlr. Agio			
tion 40/0	102 3/4	pr. St.			
R. S. Landrentenbr		Deft. Bkn. 72 3/8 u. u. G.			
3 1/2 0/0	94 3/8				
Dergl. kleinere	95 1/2	Amst. pr. 250 fl. S.			
R. P. Staatskar.	102 3/4	Et. fl. 2 M.			
50/0	102 3/4	Berlin pr. 100 fl. S.			
R. R. Deft. National-		Thl. Pr. Et. 2 M.			
anleihe 50/0	57	Brem. pr. 100 fl. S.			
R. Dr. C. B. A.	217 1/2	Edr. à 5 Thl. 2 M.			
R. S. Bitt. Act. Lt. A.	23 1/2	Freit. a. M. pr. fl. S.			
Leipz. Credit-A.	64 3/4	100 fl. S. B. 2 M.			
Alb. B. A. (Stamm) 44-133	102 1/2	Hamb. pr. 300 fl. S.			
Dgl. Prior. (1 Serie)	102 1/2	Mt. Deo. 2 M.			
		London pr. 1 fl. S.			
		Pfd. Sterl. 3 M.			

Carl Friedrich Prater, Seestraße 18.

Leipzig, den 29. Juni.

St. S.		B. S.	
St. S. 55	85 1/2	St. S. 55	85 1/2
von 1847 40/0	102	von 1847 40/0	102
von 1852 40/0	102	von 1852 40/0	102
Schlef. Eisenbact.	102 7/8	Schlef. Eisenbact.	102 7/8
Landrentenbr	94 1/2	Landrentenbr	94 1/2
Eisenb.-Actien:		Eisenb.-Actien:	
Albertsbahn	—	Albertsbahn	—
Leipz. Dresd. 217	—	Leipz. Dresd. 217	—
Lebau-Zittau	228 1/4	Lebau-Zittau	228 1/4
Magdeb.-Leipz.	206	Magdeb.-Leipz.	206
Thüringische	109 1/2	Thüringische	109 1/2
Bank-Actien: Allg.	—	Bank-Actien: Allg.	—
Dtsch. Credit	64 5/8	Dtsch. Credit	64 5/8

Berlin, den 29. Juni.

St. S.		B. S.	
St. S. 55	85 1/2	St. S. 55	85 1/2
von 1847 40/0	102	von 1847 40/0	102
von 1852 40/0	102	von 1852 40/0	102
Schlef. Eisenbact.	102 7/8	Schlef. Eisenbact.	102 7/8
Landrentenbr	94 1/2	Landrentenbr	94 1/2
Eisenb.-Actien:		Eisenb.-Actien:	
Albertsbahn	—	Albertsbahn	—
Leipz. Dresd. 217	—	Leipz. Dresd. 217	—
Lebau-Zittau	228 1/4	Lebau-Zittau	228 1/4
Magdeb.-Leipz.	206	Magdeb.-Leipz.	206
Thüringische	109 1/2	Thüringische	109 1/2
Bank-Actien: Allg.	—	Bank-Actien: Allg.	—
Dtsch. Credit	64 5/8	Dtsch. Credit	64 5/8

Polnisches Brauhaus.

Garten-Restoration an der Elbe in Neustadt, vis-à-vis vom Hotel Bellevue, ohnweit des Japanischen Palais.

Empfehit vorzügliches Lager-, Einfaches und ächt bairisch Bier, eine reichhaltige billige Speisekarte, sowie Mittagstisch im Abonnement per Monat 4 Thlr.

NB. Morgen Abend-Concert vom Herrn Musikdirector Kirsten.

Reisewitz. Heute Concert vom Artillerie-Musikchor. Anfang 4 Uhr.

Totaler Ausverkauf

wegen Aufgabe meines Geschäfts im jetzigen Local, großes Lager Herren- und Knabengarderobe, sowie Schlafrocke von feiner bis geringer Qualität, um gänzlich damit zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen n. h. Garantie erster Stoffe und guter Arbeit

im Herrengarderobe-Magazin v. Joh. Vollrath, Altmarkt, Seestraßen- u. Webergassen-Ecke, Eingang Webergasse Nr. 1.

Der ächte Dresdner Haarbalsam,

à fl. 5 und 10 Mgr.,

kann mit Recht als das vorzüglichste Mittel empfohlen werden, um das Wachstum der Haare zu befördern, das Ausfallen und Ergrauen derselben zu verhindern und denselben eine seidenartige Weichheit und unübertrefflichen Glanz zu geben. Derselbe ist nur allein ächt zu haben in Dresden bei

Oscar Baumann, Coiffeur,

4 Rosmaringasse 4, früher Landhausstraße 7.

Das Commissions- & Agentur-Geschäft

von

Hugo Tzschucke in Meissen

empfehit sich zur Vermittelung von Kauf und Verkauf von Grundstücken alle Art von

Conto-Bücher, selbst gefertigt mit und ohne Druck, mit und ohne Linien zc. reiches Lager bei C. Schütze's Wwe. u. Sohn J. Mähler, Bildrucker Straße Nr. 20.

Drabt-Stürzen, Sallat-, Flaschen- und Gläser-Körbe in allen Nummern bei

L. Herrmann,

empfehit in großer Auswahl: G. H. Rehfeld, Hauptstraße 24.

dero fte... Tra... We... gef... die... de... in... ren... tüch...

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Pastor C. Weß in Lockwitz. Hrn. B. Trautmann in Glauchau.
 - Eine Tochter: Hrn. F. Lindner in Dresden.
 Hrn. C. Winkler in Rumburg.
Getraut: Hr. Fr. Berg mit Fr. P. Günther in Greiz
Bestorben: Frau C. R. Fleischer, geb. Scherert in Dresden. Hr. F. Blüthgen das Hr. C. A. Ischocher das Hr. Hausbes. C. Thiesmann in Leipzig. Hr. Baron A. v. Weisenbach in Babelitz. Hr. Deconom C. A. Mandel in Greiz. |

Akustisches Cabinet,
 Ostraallee 9: Kaufmann & Sohn's Musik-Kunstwerke u. Instrumente. Geöffnet v 10-6 U.

Königl. Hoftheater.

Sonntag den 30. Juni
Orpheus in der Unterwelt.
 Burieste Oper in 4 Akten von F. Offenbach.
 Unter Mitwirkung der Herren Rudolph, Raeder, Marchion, Geiß, Böhme, Herbold, Kramer, Fischer, Weiß, Hollmann, der Damen Weber, Galmeyer, Kriete, Bose, Löhn, Alosleben, Perenz, Quanter, Wächter, Müller, Buchey, Conradt.
 Anfang 7 1/2 Uhr. Ende ein Viertel auf 10 Uhr.
 Montag den 1. Juli: Der Freimaurer. Lustspiel in 1 Act von A. v. Kogebue. Hierauf: Die deutschen Kleinfäden. Lustspiel in 4 Acten von A. v. Kogebue.

Zweites Theater.

Im Semmertheater im A. großen Garten.
 Sonntag den 30. Juni:
 Nachmittagsvorstellung. Anfang 4 Uhr.
 Der Beobachter an der Spree. Orig.-Posse.
 Abendvorstellung. Anfang 7 Uhr.
 3. Gastvorstellung des Fräul. D'Alte Genée.
 In Ketten und Banden Posse. Zum Schluss:
 Elsette hilf! Schwank.

Das in der Nummer vom 28. Juni der S. Dorfzeitung zum Verkauf angebotene Gut ist für 10500 Thlr. anstatt für 1500 Thlr. zu verkaufen.

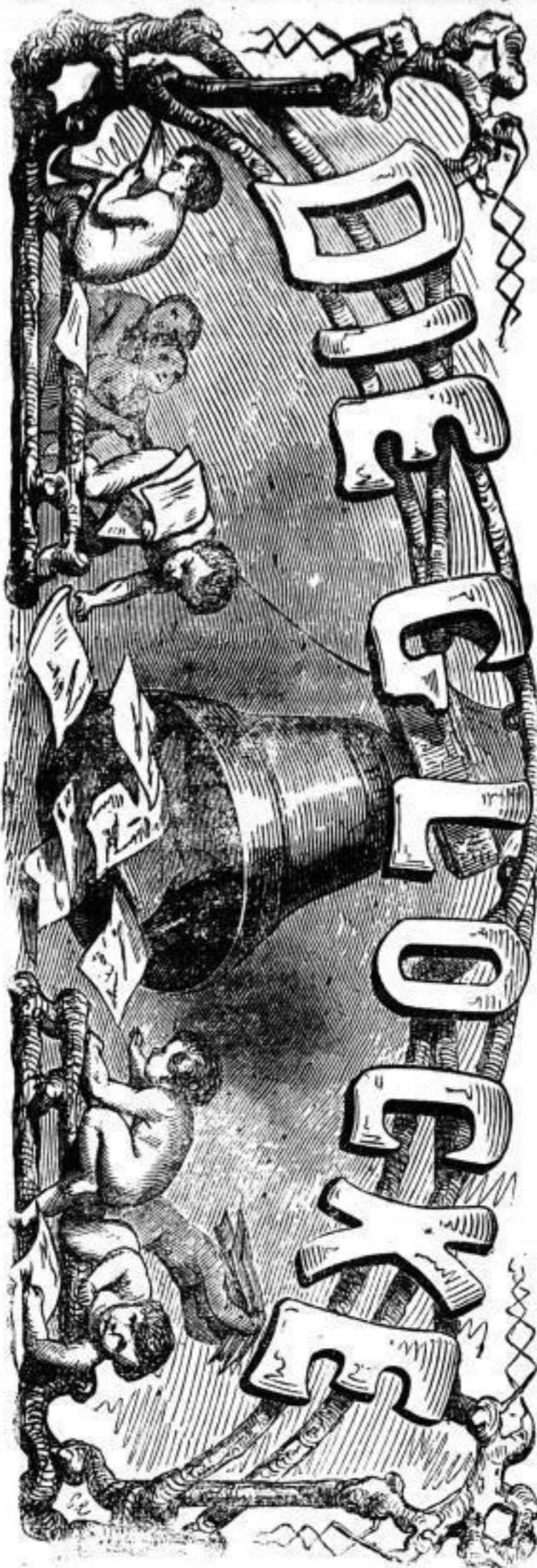
Henniger.

Große Meißnergasse Nr. 17 parterre stehen 4 Fenster 3 Ellen 1 Zoll hoch und 1 Elle 20 1/2 Zoll breit mit dem Futter, noch in gutem Stande zu verkaufen.

Dr. Strave'sches Selters- & Sodawasser, Himbeerlimonadeneffenz
 empfiehlt **Wilhelm Peger,**
 an der Bürgerviese.

Für Dekonomen!
 Sollte einer der Herren gesonnen sein, seinen täglich frischen Rahm und seine Milch in ein Gewölbe in Neustadt zu liefern, bemühe sich gefälligst persönlich oder brieflich
 Schreibergasse Nr. 7 parterre.
 Dasselbst steht Umzugs halber eine Bretwand billig zu verkaufen.

Eine schöne **Gasäther-Lampe** mit Metallfuß und Milchglocke, eine Messing-Stublampe, Solaröl zu brennen, eine gut gehende neu silberne Taschenuhr und ein noch so gut wie neues Baregelleid sind billig zu verkaufen: **am See Nr. 24,**
 4. Etage.



Wöchentlich 1 Nummer, Preis 1 Mgr. Quartale Beilage. Dritter Jahrgang. Hr. Quartal (13 Mgr.) 13 Mgr.

„DIE GLOCKE“, anerkannt die billigste „Quartale Universal-Schronik der Gegenwart“, erscheint in wöchentlichen Nummern à 8 Groß-Folio-Seiten, ist aber auch in Seiten mit eleg. Umschlag zu 5 Mgr. zu beziehen. Inhalt: Heberförmige Darstellung der wichtigsten Ereignisse der jetzmaligen letzten Woche (Politik, Rechtspflege, Handel, Gewerbe, Landwirtschaft, Wissenschaft und Kunst etc.), Biographien (meist mit Portrait), Ehrenbelegungen, Metrolog., statistische und andere Notizen, Gemeinnütziges, Sprechsaal, Unglücksfälle, Verbrechen, Briefwechsel. Der Unterhaltungs wird die Glocke im III. Quartal durch die spanische Original-Rolle: „Herrn und Diener“ Rechnung tragen. Inserate werden mit 5 Mgr. pr. dreispaltige Rompalettel-Bericht vergütet. Verlag der Englischen Kunst-Anstalt von A. G. Mayer in Leipzig Dresden und Wien. Durch alle Buchhandlungen und Postämter zu beziehen.

Photographie = Bilder, Mahne & Einfassungen
 empfiehlt in großer Auswahl:
G. H. Rehfeld, Sandstraße 24.
 Fußboden, dreimal gestrichen, à Duzat-Gl. 18 Mgr., sowie jeder andere Deckungsart wird schnell und billig geliefert.
 Holmeister Nr. 37 a. prt.

Abonnements = Einladung.
 Die diätetische Zeitschrift
„Rückkehr zur Natur“.
 deren Leserkreis bei ihrer eben so wissenschaftlichen als populären Haltung im steten Wachsen begriffen ist, nachdem das Publikum erkannt hat, von welcher Tragweite die von ihr vertretenen Ideen für die gesunde wie leidende Menschheit, ja geradezu für eine Regeneration des ganzen Menschengeschlechts werden können, wird am 1. und 15. jeden Monats unter der geleiteten Redaction des Herrn **Dr. med. Paul Kadner zu Dresden** und unter der Mitredaction des Herrn **Dr. med. Dieck zu Bergedorf** erscheinen, und von jetzt ab auch allgemein naturhistorisch interessante Gegenstände, welche das Wohl des Menschengeschlechts berühren und sich von einseitig materialistischer Tendenz fern halten, durch Gewinnung tüchtiger Mitarbeiter ihre Spalten willig öffnen. Preis jährlich nur 1 Thlr.
 Commissions-Debit von **H. Klemm's Verlag** in Dresden.

Margarete
 peng. 2.
 134
 72 1/2
 11 1/2
 99
 616
 186 1/2
 159 1/2
 106 3/4
 44 1/4
 118
 130 1/2
 86 1/4
 110
 72 1/2
 141 3/4
 150 1/4
 6, 20 3/8
 79 5/12
 72
 56, 32
 79, 50
 47 1/2
 72
 79, 50
 47 1/2
 72
 79, 50
 47 1/2
 72

Amerikanische Sodawasser-Maschinen betreffend.

Herr D. Enzmann war so freundlich, „auf seine Kosten!“ in dem gestrigen Blatte eine sehr genaue Beschreibung obiger Apparate zu geben, und hat mich deshalb insofern zu lebhaftem Danke verpflichtet, als damit die außerordentlich einfache und zweckmäßige Construction derselben constatirt wird.

Andererseits behauptet Hr. D. E., daß das mit diesen Maschinen bereitete Wasser kein Soda-Wasser und demgemäß der Apparat keine Sodawasser Maschine sei.

Das Ungegründete dieser Behauptungen zu widerlegen, genügen wenige Worte: „Das auf diesen Maschinen angefertigte Wasser besteht nämlich zum größten Theil aus „doppelt kohlensaurem Natron (Bicarbonat de Soude) also aus Soda, welchem eine entsprechende Menge Weinsäure (Acid. tartar) zugesetzt ist, wodurch ein weinsäures Soda- oder Natronwasser gebildet wird.“

Dem Consumenten ist daran gelegen, ein gesundes, wohl schmeckendes, erfrischendes, kohlensaures Getränk, welches sich ein Jeder „ohne Gefahr“ um billigen Preis selbst bereiten kann, zu erzielen, und es daher völlig gleichgültig, ob er „angeschwängertes“ oder „unangeschwängertes“ Sodawasser trinkt, wenn es eben nur Soda enthält.

Wenn übrigens, wie Hr. D. E. (ein Intimus des Herrn Knigge) sagt, er meine und des Herrn Knigge gegenseitige Stellung nicht berücksichtige, so wird es dagegen jedem Unbefangenen klar sein, daß er die seinige zu Herrn K. nicht unberücksichtigt gelassen, indem er den betreffenden Artikel, sei es aus Opferfreudigkeit für das Publikum, sei es im Auftrage des Herrn K., niederschrieb.

Herr D. Enzmann möge sich übrigens überzeugt halten, daß ich sein Inserat ganz ohne Antwort gelassen haben würde, wenn er sich nicht erlaubt hätte, mit „Unwissenheit des Publikums“ und dergleichen tendenziösen und injuriösen Invektiven um sich zu werfen, in deren Gebrauche ein „Mann der Wissenschaft“ aus naheliegenden Gründen doppelt vorsichtig sein sollte —

Da mir schließlich meine Zeit zu gemessen ist, um diese unerquickliche „Sodawasserpolemik“ fortsetzen zu können, so werde ich alles Weitere ohne jede Beachtung lassen.

Anton Elb.

SAXONIA.

Nachdem nunmehr alle Hindernisse beseitigt, zeigt der Gesellschaftsvorstand hiermit ergebenst an, daß die diesjährige Sommerpartie **Sonntag den 7. Juli d. J.** und zwar **mittels Extrazugs** nach Tepliz und zurück stattfindet.

Abfahrt von Dresden früh punkt 5 Uhr.

Ankunft in Tepliz Vormittag gegen 8 Uhr.

Rückfahrt von dort Abends gegen 9 Uhr.

Billets für Mitglieder und deren Gäste sind zu entnehmen bei den Herren: Felchner, Altmarkt 14, Helbig, Theaterplatz 5 und Barthold, Schreiberstraße 15. Da ein Generalpaß für sämtliche Mitglieder und deren Gäste ausgestellt wird, so liegen bei genannten Herren Listen aus, in welche der Name, Stand und die Personen-Anzahl längstens bis zum 3. Juli einzutragen ist. Um zahlreiche Theilnahme bittet

der Vorstand.

Auctions-Anzeige.

Höherer Anordnung gemäß soll künftigen Dienstag,

den 2. Juli d. J. Nachmittags 3 Uhr,

die Frühjahrs-Grasnutzung auf dem jetzt dem königlichen Staats-Biscus gehörigen, an die Leipziger Straße angrenzenden vormaligen Uhlmannschen Wiesengrundstück parzellenweise oder nach Befinden im Ganzen an die Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung und Eingehung der vorher bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich versteigert werden, was hiermit zur Kenntniß gebracht wird.

Dresden, den 29. Juni 1861.

Königliches Haupt-Steuer-Amt.

In Stellvertretung:

Condé, Hauptamts-Rendant.

Heute von 5 bis 7 Uhr Tanzverein und morgen von 7 bis 9 Uhr freier Tanzverein auf dem Gebirg'schen Garten

Contobücher

in allen Größen, bedeutend vergrößertes Lager und nur selbstgefertigte Arbeit, empfiehlt die Buchbinderei v. **Emil Klink**, **mitthe Johannastr. 7, 2. Et.** im Hause des Hrn. Hofstempner Bertram.

Dierzu zwei Beilagen.

Eine Wasserkellerpumpe

in brauchbarem Zustande wird zu kaufen gesucht **am See 4.**

Cigaretten

f. franz. Maryland in Paq. empfang zum Verkauf à 6 Thlr. pro Mille in Commission **A. Sauerwald**, große Biegelgasse Nr. 44, 2. Et.

Polnisches Brauhaus.

Heute Nachmittag zum ersten Male:

Käsekäulch und Mocca-Kaffee.

4ter Unterstüzung-Berein.

Indem wir die verehrlichen Mitglieder benachrichtigen, daß die nunmehr vollendeten neuen Vereinsstatuten vom 1. Juli a. c. an in Kraft treten und in der nächsten Zeit ausgetragen werden sollen, bringen wir zugleich zur Kenntniß, daß in Folge Rathgefundener Wahl der unterzeichnete **Friedrich Seyffert** zum Vorsitzenden des Gesamtvorstandes ernannt worden ist.

Dresden, am 30. Juni 1861

Der Gesamtvorstand:

Friedrich Seyffert, Vorsitzender, wohnhaft Marktstraße Nr. 13a.

Welche Strafe würde wohl, wenn es zur Anzeige gelangte, z. B. einen Maurermeister treffen, welcher sich vollkommen bewußt, daß er banquerott war, dennoch um weitere Summen aufzunehmen, Rechnungen für geleistete Bauten von circa 5000 Thalern präsentirte, welche er z. B. im königl. Hofbauamte in einiger Zeit zu erhalten hatte. Sobald als er das Darlehn empfangen, aber seinen Banquerott öffentlich anzeigte, die vorgespiegelten 5000 Thaler, wovon er die ausgenommenen Summen wieder zu bezahlen versprach, auch schon, ehe er die betreffenden Rechnungen präsentirte und ehe er das Darlehn aufnahm, bereits in Empfang genommen, oder solche schon anderweit verpfändet hatte. Jetzt aber und so lange er Concurs dauert, mit Brutalität gegen seine in den Concurs nicht mit begriffenen Gläubiger verfährt???

Schön deklamirt hat **Friße**,

Er trieb nicht auf die Spitze,

Bermied die schlechten Wiße,

Und trägt er — bei „die Fiße“

Auch jetzt nur Eine Fiße,

Er war des Abends Stütze;

Er zeigte, daß Er Grütze,

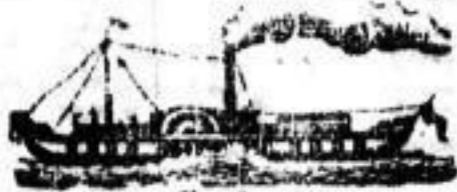
Und Jeder rief vom Sitze,

Indem er zog die Riße!

Schön deklamirt hat Friße!

Antonstädter Speise-Anstalt, Alaung. 16d. Heute Sonntag Rindfleisch mit Nudeln.

Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrt.



Extrafahrten wegen des Johannisfestes in Pillnitz, Sonntag den 30. Juni
Vo Dresden Nachm. 4 und 6 1/2 Uhr nach allen Stationen bis Pillnitz.

von Pirna Abds. Punkt 8 1/2, von Pillnitz Nachm. Punkt 5 1/2, 8 u. 8 3/4 Uhr
 von Laubegast geg. 5 1/2, 8 u. 9 Uhr, von Niederpoyritz geg. 5 3/4, 8 1/4 u. 9 1/4, von Losch- } nach
 witz geg. 6, 8 1/2 u. 9 1/2 Uhr } Dresden.

Von Dresden Abends 10 Uhr nach allen Stationen bis Meissen.

Täglich } A. früh 6 bis Leitmeritz, Vorm. 8 bis Tetschen, 10 bis Aussig, Nachm. 2 1/2 bis Schandau,
 von } Abds. 6 1/4 Uhr bis Pirna.
Dresden } B. früh 6 1/2, Vorm. 11 und Nachm. 2 1/2 nach Meissen und Riesa, Abends 7 Uhr bis Meissen.
 jeden Sonntag und jede Mittwoch Nachm. 2 1/2 Uhr von Dresden nach Strehla, Mühlberg, Belgern und Lorgau.

Dresden, den 29. Juni 1861.

Die Direction.

P. S. Heute Sonntag den 30. Juni findet die Fahrt von Dresden Vorm. 11 Uhr nach Riesa mit entreefreier Musikbegleitung statt.

Das Damen-Mantel-Magazin von F. A. Pfefferkorn,



Wilsdruffer Strasse

empfehl't das Neueste und Eleganteste v. Frühjahrs-Manteln, Mantellets in feinen gediegenen Stoffen und eleganten Befäßen, sowie Mantel in Taffet, Mantillen in dergl. Sammet, Noire antique



No. 47, erste Etage,

Grosgrain und Atlas, feinen weißen Cachemir-Manteln, Juaven- und andern Jacken mit und ohne Taille u. s. w. in schöner und geschmackvoller Auswahl zu soliden Preisen.



Eis

**25 Pfg. à Portion,
25 Ngr. à Kanne.**

Jede Portion Melange von vier Sorten. In Regelformen von 1/2 Kanne an Melange von vier Sorten. 1/2 R. 15 Ngr. 3/4 R. 20 Ngr., von 1 Kanne an à R. 25 Ngr. Zum Versenden nach auswärts à R. 1 Thlr. empfehl't

**Carl Döhnert,
Conditor, Wilsdruffer Str. 34.**

Gründliche Heilung des Zahnbrandes und vervollkommnete Herstellung künstlicher Gebisse vermittelt eines unveränderlichen marmorharten Cements. Der Unterzeichnete ist der Einzige, der dieses Verfahren anwendet und Operationen (ausgenommen Sonntags) von 9 — 4 Uhr in seiner Wohnung, Waisenhausstraße 27, II, alltäglich vornimmt.

A. Rostang, amerikanischer Zahnarzt,
Rath und Leibzahn-Arzt Sr. K. H. des Großherzogs von Sachsen-Weimar u. s. w.

Soda-Wasser

aus der Dr. Struve'schen Mineralwasser-Anstalt
in Gläsern à 5 und 10 Pf.
in der Löwen-Apotheke.

Lager aller Arten natürlicher Mineralwasser 1861r. Füllung, sowie verschiedene Badesalze bei
**Carl Fiedler,
Schlossstrasse No. 11.**

Saaröl

vom feinstem Pflanzenstoff bereitet, verkaufen in Ganzen und Einzelnen

Gustav Lüder & Co.

Mützen & Hüte

empfehl't billigt

G. Berge, Sporerstraße Nr. 12.

Matjes = Feringe

frische beste Waare empfehl'en

Gustav Lüder & Co., Neumarkt Nr. 2.

Stelle-Gesuch.

Ein herrschaftlicher Diener, schriftlich und mündlich empfohlen, sucht wegen Abreis seiner jetzigen Herrschaft ein anderweitiges Placement. Adressen bittet man gefällig abzugeben Prager Straße Nr. 45, I. Et.

Solaröl & Photogen

von stärkster Leuchtkraft und geruchlos in Brennen empfehl'en

Gustav Lüder & Co.

Album Photographie

von 12 bis 200 Bilder in größter Auswahl

L. Herrmann,

Magazin deutscher, franz., englische Galanterie- und Kurzwaaren, vis-à-vis dem Victoria-Hotel.

Nussöl (L'huile de noisette)

Dieses aus der Walnusschale bereitete, mit dem feinsten italienischen Blumenöle präparirte Haaröl ist das wirklich einzige Mittel, welches bei sorgfältiger Anwendung unter Garantie des Erfolgs in kürzester Zeit auf einzelnen kahlen Stellen wiederhaften Haarwuchs erzeugt, sowie das Wachsthum des Backen- und Schnurrbartes befordert. Dieses außerordentliche Haaröl stärkt und befestigt schwache Haare, bringt Haare an theilweise kahlen Stellen hervor, und stellt jungen und mittelälteren Personen das ganze Haupthaar wieder her, befreit das Haar von Schorf, verhütet das frühzeitige Ergrauen desselben und giebt dem Haar den schönsten Glanz. à Fl. I Qualität 5, 7½, 10, 15 Ngr. 7 Fl. Thir. 1, 1½, 2 und 3. Jeder Flacon mit Gebrauchsanweisung ist mit meiner Firma versehen, worauf genau zu achten bitte.

Oscar Baumann, Coiffeur.
Dresden, Rosmaringasse 4.

Wattdecken

in diversen Größen und Sorten, mit guter reiner Baumwolle empfohlen billigt
Köhler & Co., hinter dem Chaisenhaus.

W.F. Seeger empfiehlt Bordeaux-, Rhein- u. Landweine besonders Neustadt
Weinhandlg. 57r. in grösst. Auswahl. Ungarweine, rothe von 10 Ngr. an d. Casernen-
Fl. weisse herbe u. süsse Rum, Arac etc. en gros & en detail. Str. 13a.

Eduard Springer, Coiffeur,

30 Marienstrasse 30, zunächst der Post,
empfiehlt bei promptester und modernster Bedienung seinen elegant eingerichteten
Salon zum Haarschneiden und Frisiren.

Französische und deutsche Parfümerien und Toilette-Seifen zu Fabrikpreisen.
Pacer und Fabrik aller Arten Perücken, Loupels, Sabel, Hüte u. s. w.

Abonnements.

Hierdurch empfehle ich dem hochgeehrten Publicum meinen Weinschantz zur

Wappelschente,

Niederlösnitz Nr. 12 an der Meißner Straße
gelegen und 10 Minuten vom Anhaltspunkt Weintraube.

Zur Bequemlichkeit der mich beehrenden Herrschaften halte ich jetzt ein flottes
Geschirr nach allen Punkten der herrlichen Umgegend, sowie nach Dresden zu den
solidesten Preisen bereit.

Moritz Dittrich,

früher Restaurateur auf Glückshaus in Dresden.



A. KALLENBERG.

Entrée I. Platz 10 Ngr. II. Platz 5 Ngr. III. Platz 2½ Ngr.

Kinder zahlen auf dem ersten und zweiten Platz die Hälfte.
res besagen die Zettel. Es bittet um gütigen Besuch

A. Kallenberg.

Niederländische Menagerie v. A. Kallenberg

Die große rühmlichst bekannte
ist täglich von früh 9 Uhr bis Abends 9
Uhr geöffnet. Der Schauplatz ist auf dem
Postplatz in der dazu erbauten Bude. Füt-
terung und Dressur sowie Kunstleistung des
Elephanten ist früh 9 Uhr und Abends 8
Uhr. Die Fütterung sämtlicher Thiere ist
Nachm. 4 Uhr und Abends 8 Uhr. Es
werden täglich 200 Pfund Fleisch gefüttert.

Spritzen in allen gangbaren
Mustern u. Größen,
Stechbeden und **Instrumente**
empfiehlt die Fabrik von

Julius Böhmer, Badergasse.

Chemnitzer Märzen-Bier

aus der Eisgrube, Marienstraße Nr. 22,
vorzüglich! empfiehlt
Oscar Menner, Ecke d. Margarethenberg.

Insectenpulver
für im Garten und Gärten
Gustav Luder & Co.,
Brennmarkt Nr. 2.

Wer etwas wahrhaft Neues

für sein Kopfhaar gebrauchen will, der brauche die von Robert Süßmilch in Pirno
nach ärztlicher Vorschrift angefertigte **Nicinusölpomade**. Selbige verbindet
das Ausfallen und Ergrauen der Haare und bringt (bei noch nicht zu alten Personen)
denen das Haar namentlich nach Krankheiten, oder durch Erkältung des Kopfes ausge-
fallen, in den meisten Fällen einen kräftigen Nachwuchs hervor. Diese Pomade ba-
seth in kurzer Zeit die allgemeinste Anerkennung verschafft, und selbige auch für solche
die nicht am Haar leben, (ihre besonders Feinheit und Wohlgeruchs halber) zum an-
gemessensten Kosmetikum dient. — In Commission (à Kopf 5 Ngr.) für Dresden:
Josephinegasse Nr. 9 im Gewölbe u. I. Et., sowie Sporer in der Handlung
gewölbe des Hrn. Krull; Döbra-Allee Nr. 28 und Roschwitz in der Kate-
riehandlungen der Hrn. E. Meier und H. D. Bürgen Kurze und Galan-
teriewaarenhandlung, Brauerstraße 6; für Neustadt: Hauptstraße Nr. 24 beim
Buchbinder Hrn. Rehsfeld.

aus der Eisgrube, vorzüglich! empfiehlt
 H. E. Philipp, Buchbinder, Hauptstraße Nr. 24 beim
 Würgau Kur- und Galan-
 teriewaarenhandlung, Bragerstraße 6; für
 Buchbinder Frn. Rehsfeld.



Lilionesse, reinigt binnen 14 Tagen die Haut von Leberflecken, Sommerprossen, Pockenflecken, vertreibt den gelben Teint und die Röthe der Nase, à Fl. 15 Ngr. u. 1 Thlr. — **Orientalisches Enthaarungsmittel**, zur Entfernung zu tief wachsenden Scheitelhaares und des bei Damen vorkommenden Bartes à Fl. 25 Ngr. — **Haar-erzeugungs-Extract**, à Dose 1 Thlr., erzeugt binnen 6 Monaten Haupthaare, sowie Schnurr- und Backenbärte in schönster Fülle. — **Chinesisches Haarfärbemittel**, à Fl. 12½ und 25 Ngr., färbt sofort ächt in Braun und Schwarz.

Rothe & Co. in Berlin.
 Alleinige Niederlage in Dresden bei
Oscar Baumann,
 No. 4. Rossmaringasse Nr. 4.

Haarrollen

in allen Farben und Größen à 2½ Ngr. bis 10 Ngr. empfiehlt

Oscar Baumann,
 Rossmaringasse 4.

Lilionesse reinigt binnen vierzehn Tagen die Haut von Leberflecken, Sommerprossen, Pockenflecken, vertreibt den gelben Teint und die Röthe der Nase. Preis pr. Fl. 1 Thlr., 1 Flasche 15 Ngr. **Orientalisches Enthaarungsmittel**, à Flacon 25 Ngr., zur Entfernung zu tief wachsenden Scheitelhaares und des bei Damen vorkommenden Bartes. **Haar-Erzeugungs-Extract**, à Dose 1 Thlr., erzeugt binnen 6 Monaten Haupthaare, sowie Schnurr- und Backenbärte in schönster Fülle. **Chinesisches Haarfärbemittel**, à Flacon 25 Ngr., à Fl. 12½ Ngr. färbt sofort ächt in blond, braun und schwarz.

Rothe & Co. in Berlin.
 Alleinige Niederlage für Dresden in **Tode's Commissions-Comptoir** u. s. **C. C. Melzer**,
 Oststraße, No. 28, wofür selbst auch
 Gräbterstraße in St. à 2. Ngr. zu haben ist.

Amerikanische Matratzen aus Rohr mit oder ohne innere Seegrass-Decke,

besonders zu empfehlen wegen bleibender Elastizität, mindestens dreimal längerer Dauer als andere aus Seegrass oder Haaren, und den Insecten nie zum Aufenthalt dienend, werden auf Bestellung in jeder Größe regelrecht gearbeitet und durchgehstet zu sehr niedrigen Preisen angefertigt in der Fabrik von

Th. Voekler & Comp.
 in Reichen.

Restauration Altona.

Sonntag den 30. Juni und Montag den 1. Juli

Sommer-Fest,

wobei der Saal auf's Schönste ausgeschmückt wird.

Montag: Bogelschießen, Concert & Tanzverein
 von 8 bis 11 Uhr, wobei Potage mit Subn, sowie eine Auswahl anderer guter Speisen und selbstgebackener Kuchen, **Eierschecke**, zu haben ist.
 Um recht zahlreichen Besuch bittet ganz ergebenst **C. Löwe.**

Mad. **Henriette Hünic**, maîtresse de langue française, qui faisait annoncer dans cette feuille il y a quelque temps son arrivée prochaine, est dès ce jour en ville, demeure Bautzner Platz No. 2 au premier et offre ses services aux respectables familles, qui voudraient bien l'honorer de leur confiance.

Pour de plus amples informations chez Mad Pomsel, Querallee 14, Mad. Arras, Seestraße 20, Monsieur le directeur Zehrfeld, Glacisstraße 5, Monsieur le professeur Gebauer, Baumstraße 12.

Bezugnehmend auf eine in diesem Blatte vor kurzer Zeit eingerückte Annonce, eine Dame betreffend, welche Frauen, jungen Damen, jüngeren Mädchen und Kindern Unterricht in der französischen Sprache, sowohl Conversation, als Syll und Grammatik, zu erteilen wünschte, beehrt sich dieselbe hierdurch bekannt zu machen, daß sie von heute an bereit ist, gültige Anmeldungen anzunehmen.

Frau Director **Pomsel**, Querallee 14 parterre,
 Madame **Arras**, Seestraße 20 erste Etage,
 Herr Bürger-Schuldirektor **Zehrfeld**, Glacisstraße 4 zweite Etage,
 Herr Oberlehrer **Gebauer**, Baumstraße 12 erste Etage

haben sich bereit erklärt, nähere Mittheilungen zu machen.
 Mit Vergnügen steht mit jeder Auskunft zu Diensten

Henriette verw. Hünic,
 Baugner Platz Nr. 2 erste Etage.

H. E. Philipp hält sein Lager: Afric. Weine vom Cap d. g. Hoffnung; Span. Portug. & Ungar. Weine, Champagner, so wie Y. Bordeaux-, Rhein-, Pfälzer- und a. d. Kreuzkirche 3. Landweine in grosser Auswahl, geneigter Beachtung bestens empfohlen

Sidonien-Elbbäder,

unterhalb der Marienbrücke, am Altstädter Ufer von früh 5 Uhr geöffnet. Die Ueberfahrt für Neu- und Antonstadt am Ausgang der Antonstraße am Schiffsbahen.

Geld wird verborgt auf Gold und Silber, Sparkassenbücher u. Leibhauscheine: **Breitegasse Nr. 2, 3 Tr.**

Ricinus-Oel-Pom-made mit Chinin,

das vorzüglichste, aus den heilkräftigsten Substanzen zusammengesetzte Haar-erzeugungs-, Verschönerungs- und den Buchs desselben befördernde Mittel von

Bruno Boerner, Coiffeur,

Neustadt, Hauptstraße 16, an der Kaserne, à Flacon 5 Ngr., ächt zu haben bei den Herren Kaufleuten:

C. A. Grabmer, Wildstruffer Straße,
D. Feilgenbauer, Ecke der Prager und Waisenhausstraße,
Hugo Funke, Poppiplatz,
J. C. A. Funke, Ecke der Friedrichstr.
C. A. Ahmann, Louisestraße.

Eine Dachwohnung

ist zu vermieten und kann sofort bezogen werden **Preibnitzstr. 19a.**

Schlafrock-Magazin

von **C. Werm**,
 Rampische Straße Nr. 24, 2. Etage.

Wichtig für Haarleidende. Vegetabilischer Pappel-Balsam.

von Carl Süß, Parfumeur in Dresden,



aus diejährigen frischen Pappel-Reimchen bereitet. Von der Medicinalbehörde in Dresden untersucht und laut Zeugnis für unschädlich befunden worden.

Dieser ausgezeichnete Pappel-Balsam hemmt in wenigen Tagen das Ausfallen der Haare gänzlich, schützt gegen das Ergrauen, verhindert die für den Haarwuchs so schädliche Schuppenbildung und wirkt so stärkend auf die Haarwurze'n, daß binnen kurzer Zeit neues gesundes Haar erzeugt wird, wo nur irgend eine Möglichkeit dazu vorhanden ist; es wird damit wenigstens mehr und sicherer erzielt, als durch oft theure und nutzlose Haarmittel. Süß's Pappel-Balsam kann demnach Jedermann als das sicherste, beste und billigste Haarerzeugungsmittel empfohlen werden, dem daran liegt, ein kräftiges, volles Bart- und Kopfhaar zu erhalten. Personen, welche volles Haar besitzen und behalten wollen, ist dieser Balsam gleichzeitig als die feinste und unschädlichste Toilette-Pommade mit Recht anzuempfehlen, da solche, aus den besten Ingredienzen zusammengesetzt, den feinsten Parfüm verbreitet und dem Haar einen schönen Glanz giebt; à Fl. mit Gebrauchsanweisung 7½ Ngr.

Pappel-Wasser,

der aromatische Extrakt aus den stärkenden Pappelkeimchen, das beste und unschädlichste Mittel zur Reinigung und Stärkung des Haares, sowie zur Entfernung der Schuppen, dem gewöhnlichen Honigwasser zc. weit vorzuziehen, à Flacon mit Gebrauchsanweisung 7½ Ngr.



Nur mit nebenstehender Firma versehene Fabrikate sind **echt**. Alleinige Niederlage bei

C. H. Schmidt,
Neustadt am Markt

Carl Süß,
Wildruffer Straße 46.

Blichableiter,

bester und sicherster Construction fertigt und empfiehlt complete Leitungen

auf Thürme und Gebäude **C. W. Heinicke in Meissen.**

Auch empfehle ich meine Apparate zum Prüfen der Blichableiter.

Bekanntmachung.

Nachdem mir von Seiten der hiesigen Behörden die Concession zu Theil geworden ist, erlaube ich mir einem geehrten Publicum eraebenst anzuzeigen, daß ich die

Restauration zum Bergkeller

übernommen habe. Indem ich diesen wegen seiner reizenden Lage bekannten Platz bestens empfohlen halte, versichere ich zugleich, daß es mein eifrigstes Bestreben sein wird, durch vorzügliche Speisen und Getränke, sowie durch aufmerksame Bedienung den Wünschen des mich beehrenden Publicums zu entsprechen. — Uebrigens erlaube ich mir noch zu bemerken, daß ich eingerichtet bin jeder Zeit **Diners** und **Soupers** kleinen oder größeren Gesellschaften zu serviren.

Hochachtungsvoll und ergebenst

Ernst Cordt,

früher Koch in den Hotels zur „Stadt Rom“ und „Stadt Gotha.“

Großes Cigarren- & Tabak-Lager von Hugo Paazig, Wildruffer Str. Hôtel de France.

Berliner Porzellan-Manufactur

von F. Adolph Schumann, bei W. Wagenknecht, Landhaus-Str. Nr. 7.

Europäische Lebensversicherungsgesellschaft in London. Bei niedrigsten Prämienätzen gewährt dieselbe größte Sicherheit.

Jede weitere Auskunft ertheilt bereitwilligst der Bevollmächtigte für Sachsen: **Alfred Meyfel**, Marienstr. 7, vis-à-vis Margarethenberg.

Dr. Büttner, pract. Arzt u. Wundarzt, Töpfergass 71 Sprochst. früh 8—9, Nachm. (ausser Sonntags) 2—4 Uhr.

Druck und Eigenthum der G. Zundgeher: Kiepsch u. Reichardt — Verantwortl. Redacteur: Julius Reiss a. d. E. p. h. hist. 122

Sidonien-Bad, große Oberbergasse Nr. 33, nahe der Prager Straße: Cur-, Bannen- und Hausbäder.

Soda-Wasser aus der Mineralwasser-Anstalt von Dr. Struve.

Soda-Wasser in Gläsern à 2, 3, und 4 Ngr.

empfehlen in stets frischer Füllung

Gd. Schippau, Oscar Feilgenhauer, Hauptstraße Nr. 13. Gde der Prager- und Waisenhausstraße.

Ein großer vergoldeter reich verzierter wird auf frankirte Anfragen bereitwillig

Sackronenleuchter zu 48 bis 64 mitgetheilt dur. b

Flammen ist billig zu verkaufen. Die Zeichnung davon ist einzusehen und alles Weitere

August Snort, Königsstraße Nr. 2.